

Liebe Domgemeinde,

an diesem vierten Adventssonntag hören wir die Vorgeschichte zu Weihnachten.

Alles beginnt mit einer denkwürdigen Begegnung- und Berufungsgeschichte.

Schöpfer und Geschöpf begegnen einander, vermittelt durch einen Engel.

>> Weihnachten geht es um das Wechselspiel von Himmel und Erde, von Gott und Mensch. Für die christliche Religion ist dieser Gedanke ganz zentral, dass es da wirklich ein Wechselspiel gibt, eine gegenseitige Resonanz, ein Gesprächsfaden.

Maria ist das Sinnbild schlechthin für diese Verbindung, sie zeigt uns exemplarisch die Haltung des Menschen gegenüber dem Ruf des Schöpfers.

Man könnte diese so zusammenfassen: Es geht um die liebende Bereitschaft, mit dem Himmel zu kooperieren.

Sinn und Ziel des menschlichen Weges ist: mit dem Himmel kooperieren.

Das muss nicht immer sofort sein, vieles bleibt auch im Dunklen. Aber so eine grundsätzliche Offenheit und Bereitschaft – das ist das Vermächtnis, das ist die Botschaft der Maria an uns.

Der Ausgangspunkt ist freilich immer bei Gott: Die Weisheit Gottes lässt sich nach biblischer Überzeugung tatsächlich auf das Zwiegespräch ein. Dadurch gewinnt das menschliche Dasein ein selbstverständliches Mitspracherecht.

Unser Leben ist keine Konstruktion, es ist nicht am Reißbrett entstanden.

Vielmehr ist es einem Schöpfungsakt, einem Beziehungsgeschehen vergleichbar.

Man könnte vielleicht sagen: Gott hat das Herz eines Künstlers, nicht das eines unerbittlichen Konstrukteurs, der sich die Wirklichkeit auf Biegen und Brechen gefügig macht.

In der Weisheit Gottes ist keine Verbissenheit. Sie hat vielmehr eine aktive, formende, gestaltende, erneuernde Kraft, die alles durchwebt und durchzieht, die den inneren Menschen nährt. Sie ist eine aufbauende und berufene Kraft, sie ist der allem Leben eingesenkte Sinn.

Unser Thema, der menschliche Part besteht dann wohl darin:

Sich zur Verfügung stellen, im eigenen Leben die schöpferische Kraft Gottes zu entdecken. Das hat ganz viel mit Glauben zu tun. *Glauben heißt nämlich, sich der Weisheit Gottes anzuvertrauen und aus den Kräften des Verheißenen zu leben.*

Die Botschaft lautet: *„Fürchte Dich nicht, Mensch, wenn Gott an dir handeln will, mit deinem Leben arbeiten möchte. Lass es zu. Er wird behutsam vorgehen.“*

Eine wichtige Adventsfrage ist daher, angelehnt an die Berufung der Maria: *„Was soll sich durch unser Leben erfüllen? Mensch, was ist dir eigentlich anvertraut?“*

Maria ist nach und nach in eine Antwort hineingewachsen; göttliches Leben wuchs in ihr heran. Ihre Berufung wurde es, das Heilige, das göttliche Kind zu hüten; das zerbrechliche Heilige im schutzlosen Stall von Bethlehem liebevoll zu bewahren...

Wie ist es bei uns: Was ist mir verheißt und anvertraut? Was kann und darf ich hüten und bewahren in dieser eigentümlichen Zeit?

*Dompastor Dr. Nils Petrat
4. Advent B
Evangelium: Lk 1, 26-38*